

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bereitet. Die Regierung hatte von dem Plan erfahren, die Attentäter aber nicht in Serbien festgenommen und nicht einmal die österreichischen Regierungsstellen unterrichtet und gewarnt. So war es verständlich, daß Österreich-Ungarn in schärfster Form volle Genugthuung fordern mußte. Das entsprechende Ultimatum wurde von dem österreichischen Gesandten am 23. Juli überreicht und trug stärkste Beunruhigung in alle europäischen Staaten. In Erwartung einer möglichen kriegerischen Lösung trafen schon am 24. Juli Rußland und England die ersten Kriegsvorbereitungen: England hielt die zu einer Probemobilmachung versammelte Flotte zusammen; Rußland beschloß die Mobilmachung der vier südöstlichen Militärbezirke und der Flotte für den Fall eines militärischen Vorgehens Österreichs. Die russische Maßnahme wurde in stärkstem Maße gefördert durch den in diesen Tagen zu einem Besuch in Petersburg befindlichen Präsidenten Poincaré. Beide, Rußland und Frankreich, waren beteiligt an der Antwortnote, die am 25. Juli nachmittags Minister Pasitsch dem österreichischen Gesandten überreichte und die nicht alle Forderungen Österreichs erfüllte. Nach Bekanntwerden des österreichischen Ultimatus am 24. Juli hatte der englische Außenminister, Sir Edward Grey, eine Vermittlung durch England, Frankreich und Italien zwischen Rußland und Österreich-Ungarn vorgeschlagen, falls der russischen Mobilmachung — gegen die England keinen Einspruch erhob! — die österreichische folgen sollte. Rußland und Frankreich forderten eine Einmischung in den Konflikt — sie erkannten den Ernst, aber auch die für sie geradezu wunderbare Gunst der Stunde, die Krisis zum Ausbruch zu treiben.

Am 27. kam Kaiser Wilhelm, vom Reichskanzler zurückgerufen, beschleunigt von der Nordlandfahrt, kam die Flotte in ihre Häfen Kiel und Wilhelmshaven